

Presseinformation

Nummer
A-06-08

LBV fordert: Agrarzahlungen stärker an ökologische Leistungen koppeln

Die Landwirtschaft erhält jährlich von der EU Direktzahlungen in Milliardenhöhe. Zu Zeiten höchster Agrarpreise sind diese Subventionen aber nicht mehr in diesem Umfang gerechtfertigt. Außerdem erhalten relativ wenige, rationalisierte Betriebe den Großteil der Zahlungen, insbesondere kleinere, bäuerliche Betriebe haben das Nachsehen. Der LBV fordert daher zusammen mit anderen Naturschutzverbänden, dass die Agrarzahlungen stärker an die erbrachten ökologischen Leistungen eines Betriebes gekoppelt werden. Diese Koppelung kann durch eine Verlagerung der Gelder für die Direktzahlungen in den Topf zur Förderung der ländlichen Entwicklung erreicht werden.

Aber Vertreter der Politik und des Bauernverbandes blockieren eine Umschichtung der Mittel aus für den LBV unverständlichen Gründen. Denn klar ist: Die Gelder für die Direktsubventionen fließen nicht mehr lange. Die Gesellschaft möchte Gegenleistungen sehen. Sonst werden die Gelder für andere Bereiche als die Landwirtschaft genutzt, wie es bereits für das Satellitensystem Galileo geschehen ist. Gesichert werden können die Geldmittel für die Landwirtschaft nur durch eine Umschichtung in die ländliche Entwicklung.

Ob die derzeitige Regelung der Direktzahlungen als gerecht bezeichnet werden kann, ist sowieso fraglich. Der Großteil der Zahlungen kommt nur einem kleinen Teil der landwirtschaftlichen Betriebe zu Gute. So gingen 2005 in Deutschland knapp 70% der Subventionen an lediglich 17,7 % der Betriebe. Die meisten Landwirte, insbesondere solche mit kleineren, bäuerlichen Betrieben, gehen mit nur wenig Geld nach Hause. Die EU-Kommission möchte zwar für Großbetriebe, die mindestens 100.000 € an Subventionen erhalten, die Zahlungen kürzen, in welchem Umfang steht jedoch noch nicht fest.

Aus ökologischer Sicht ist es höchste Zeit zum Handeln. Der Trend zu einer neuerlichen Nutzungsintensivierung zeichnet sich ab, der das Ziel von Göteborg – Stopp des Artenschwunds bis 2010 – in weite Ferne rücken lässt. Die obligatorische Flächenstilllegung wurde aufgehoben, und Energie- und Nahrungsmittelmarkt treiben die Preise in die Höhe. Agrarumweltprogramme, welche die Folgen der Intensivierung abmildern, können nicht mithalten. Eine finanzielle Stärkung der ländlichen Entwicklung ist daher unerlässlich.

V.i.S.d.P.: Frauke Lücke, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174/4775-36, Fax 09174 / 4775-75, E-Mail: f-luecke@lbv.de, Internet: www.lbv.de
Hilpoltstein, den 07.02.2008

Diese Pressemitteilung finden Sie auch im Internet unter www.lbv.de, Rubrik Presseinfos. Dort steht Ihnen auch ein Foto (struktureiche Landwirtschaft, Fotograf: LBV) zum Herunterladen zur Verfügung.

Bitte verwenden Sie das Bildmaterial nur für den abgesprochenen Zweck und geben Sie bei einer Veröffentlichung den Namen des Fotografen mit an. Eine weitere Verwendung müsste erneut abgesprochen werden. Die Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Bei Nichtbeachtung dieser Hinweise behält sich der LBV, zusammen mit dem Autor, rechtliche Schritte vor. - Vielen Dank -